

Man könne daraus nur eine Antwort geben: Das spanische U-Boot, das den Auftrag zur Versenkung eines englischen Schiffes hatte, habe sofort telegraphisch seinen Auftraggebern Meldung des Befehls gemeldet, die dann schnellstens eine für die Gegner Solomans belästigende Meldung veranlaßt hätten.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Handwerk ruft die Jugend.

Der neue Aufschwungsbewerb in den Schulen.

Seit die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland die Macht übernahm, hat sich mehr und mehr die Erkenntnis über die Bedeutung des Handwerks bei der Aufbauarbeit durchgesetzt. Es tritt heute nicht mehr mit der Industrie konkurrierend in Erscheinung, sondern hat seine ganz besonderen Aufgaben, die das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront bei der Planung der Berufsplanung demnach in Rechnung stellt. Ein ganz klarer Weg ist hier vorgezeichnet. In der Schuljugend bereits wird das Verhältnis zur Handwerkerberufswelt, damit der junge Mensch auch diese bei der Auswahl seines Berufsweges mit in Betracht ziehen kann. Es geschieht zum Beispiel durch den Aufschwungsbewerb, der zur Zeit in den deutschen Schulen mit den Themen: „Ein Besuch bei einem Handwerker“ und „Welches Handwerk gefällt dir am besten?“ beginnt.

Hat ein Junge oder ein Mädchen einen Handwerkerberuf gewählt, so werden sie immer wieder von der Deutschen Arbeitsfront zur Bewährung aufgerufen. Sie nehmen teil am Berufswettstreik, auf schaffenden Deutschen und am Handwerkerkampf. Sie helfen mit zur erfolgreichen Teilnahme ihres Handwerksbetriebes am Leistungskampf der deutschen Betriebe. Sie wandern durch die deutschen Gauen oder gar fern im Ausland. Das Deutsche Handwerk in der DAF, heißt so den jungen Volksgenossen, die einen Handwerkerberuf ergreifen, Aufgaben, durch deren Lösung sich der Handwerker nachwachsen muß. Auch auf diesem Gebiet dient so die DAF der Förderung nach deutscher Qualitätsarbeit. Denn der sich bemüht hat, hilft sie dann auch durch ihre Jugendhandwerkreise zur Schaffung einer selbständigen Existenz. So wird auch auf diesen Abschnitten von der DAF, Aufbaubarkeit geleistet. Vor allem aber wendet sie sich an die Jugend mit der Aufforderung, die neuen Aufgaben zu sehen, die der Überwindung der vergangenen Epoche des Verzagens dienen, und ihre Kräfte einzusetzen, damit Deutschland bei seiner Aufbauarbeit auch wieder ein starkes Handwerk zur Verfügung steht.

Jungärzte arbeiten meist umsonst.

Die Nachwuchsfrage im Ärzteberuf.

Im Auftrag der Reichsdozentenführung wurde eine Untersuchung über die Zahl der an den Hochschulen im Deutschen Reich beschäftigten Medizinalpraktikanten und Volontärassistenten, sowie über den Umfang ihrer Beschäftigung und ihre soziale Lage angelegt. Diese Zusammenstellung läßt erkennen, daß auf diesem Gebiet ein Wandel der Auffassungen und die Beseitigung mancher Mißstände eintreten muß.

Die Sorgen eines erheblichen Teils der jungen, durchschnittlich 25 bis 26 Jahre alten Menschen, die eine lange Ausbildungsgang hinter sich haben und nun gegen mangelhafte oder sogar ohne jegliche Vergütung arbeiten müssen, sind tatsächlich sehr groß. Da die Zeiten der „Inflation“ im Medizinstudium seit einigen Semestern vorüber sind, wird selbst im zahlreichsten der Nachfrager der Hochschulfunktionen in alternativer Zeit nur dann bezahlt werden können, wenn eine wesentliche Veränderung der wirtschaftlichen Lage der Jungärzte an Universitäten und medizinischen Akademien eintritt. Außerdem muß je höherer Wert darauf gelegt werden, daß nicht mehr der Geldbeutel des Vaters für eine sehr gute Ausbildung die Hauptrolle spielt. Die Jungärzte legen sich freudig Tag und Nacht, wochentags wie feiertags, für ihre Kranken und den Dienst an der Volksgesundheit ein. Sie müssen aber dann auch in die Lage versetzt werden, wenigstens ihren Lebensunterhalt ohne Belastung der Eltern, die zu einer Beihilfe nur zu einem kleinen Teil in der Lage sind, bestreiten zu können.

Aus den Angaben, die der Reichsdozentenführung gemacht wurden, geht hervor, daß von etwa 2000 Medizinalpraktikanten nur 750 Vergütung, 310 freie Wohnung und 480 Tagelohn erhalten. Von den etwa 1050 Volontärassistenten erhalten 320 freie Vergütung, 110 freie Wohnung und nur 100 einen finanziellen Zuschuß, der auch hier die Grenzen eines Tagelohnes in seinem Fall übersteigt. Dabei muß berücksichtigt werden, daß mancher, der freie Kost erhält, außerdem noch freie Wohnung oder ein Tagelohn als Ver-

gütung bekommt. Es ergibt sich also, daß mehr als die Hälfte der Medizinalpraktikanten und Volontärassistenten ohne jegliche Vergütung arbeiten müssen.

Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß Jungärzte zum großen Teil schweren Sorgen ausgelegt sind. Sie hoffen, daß es bald gelingen möge, auch auf diesem Gebiete Wandel und eine gerechten Ausgleich zu schaffen.

Moderne Kriminalpolizei gegen Großverbrechen.

14 Reichszentralen gegen gemeingefährliche „Spezialisten“.

Im Auftrag des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei ist für die gesamte kriminalistische Wissenschaft und Praxis ein amtliches Organ „Kriminalistik“ geschaffen worden, in dem der Chef der Sicherheitspolizei, Gruppenführer Henrich, in einem Geleitwort ausführt, daß die Organisation der Polizei unter der einheitlichen Führung des Reichsführers SS nunmehr in großen Zügen abgeschlossen sei. Die deutsche Polizei, die werde der Volkseind am besten beurteilen können, sei auf dem besten Wege.

Wie nach den neuen Anforderungen des Reichsinnenministeriums und Reichsführers SS die deutsche Kriminalpolizei schlagkräftig und stark gegen das Verbrechertum kämpfen kann, schildert Reichsministerialdirektor Rebe, Berlin. Während die alte Kriminalpolizei nur ein Vollzugsorgan der Staatsanwaltschaft war, sei die nationalsozialistische Kriminalpolizei berufen, neben diesen alten Aufgaben in erster Linie die Ursachen des Verbrechens und die Enttarnung des Verbrechertums zu untersuchen, um das Ergebnis zum Ausgangspunkt ihrer großen Vorbeugungsarbeit zu machen. Selbstverständlich bleibe die Aufklärung des Einzelfalles stets die wichtigste Aufgabe, aber sie sei nur ein Teil der Pflicht. Die neue Organisation der Kriminalpolizei, die nach oben in dem Reichsministerium der Justiz endet, umfasse auch sogenannte Leitstellenbezirke, die unter sich die Kriminalpolizeistellen ihres Bezirkes vereinigen. Wiesbaden gehört zum Leitstellenbezirk Frankfurt a. M. Ein großer kriminalgeographisch zusammenhängender Bezirk habe diese kriminalpolizeiliche Spitze bekommen, die eine Einheitlichkeit gewährleistet und die bestmögliche Auswertung des anfallenden Materials betriebe.

Die Bekämpfung des modernen Großverbrechertums dürfe nicht an örtlichen Kompetenzkonflikten scheitern. Deshalb habe die Kriminalpolizeistelle auch nach die besondere Aufgabe, die Verbindung des Reichskriminalpolizeiamtes mit den Kriminalpolizeistellen und ebenso dieser Stellen untereinander aufrechtzuerhalten. Vor allem solle durch die Leitstellen ermöglicht werden, allen Polizeiverwaltungen des Bezirkes in besonders schwierigen Fällen Spezialbeamte zur Verfügung zu stellen, die am Ort selbst nicht möglich wären.

Von besonderer Bedeutung sind noch die zur wirksamen Bekämpfung des reisenden Verbrechertums, sowie des Gewohnheits- und Teilverbrechertums, überhaupt aller sozialen Elemente, in denen das Verbrechertum leidet. Endes keine Wagnis hat, geschaffen Reichsministerialdirektor Rebe, die Leitung der gesamten kriminalpolizeilichen Nachrichten ihres Spezialgebietes, sondern sie werden sie auch nach bestimmten Erziehungsgrundsätzen aus. Die sich heraus entwickelten Hinweise geben sie an die Kriminalpolizeistellen zurück. Alle Reichszentralen verfügen über gute, spezialistisch geschulte Kriminalbeamte, die auf ihrem Sondergebiet das Verbrechertum und seine Methoden sehr genau kennen. Wir haben zur Zeit folgende 14 Reichszentralen für: Kapitalverbrechen, verurteilte und unbestimmte Tote, Raubgüter, geübte, lärmliche gewerbs- und gewohnheitsmäßige Betrüge, Gläubiger und Falschspiel, Geldfälschungen, Irgendwelchen, uneheliche Kinder und Schwestern, Nachbarn, internationale Falschspiele, gewohnheitsmäßige Einbrecher, Erntungsdiener, Raubgüter und kriminaltechnische und chemische Untersuchungen.

Ein Dankschreiben des Führers. Zu Weihnachten sandten die Klassen 3b und 1b der Mittelschule an der Rheinstraße an Anregung ihrer Lehrerin dem Führer und Reichsführer SS Briefe mit selbstgezeichneten Beteiligungsstücken für seine Vaterkinder. In diesen Tagen erhielten nun beide Klassen ein herzlich gehaltenes Dankschreiben von der Reichsführerin des Führers zur großen Freude der glücklichen Spender.



Die Hausstürplatte des Winterhilfswerkes für Februar. (Schert-Wagenberg-M.)

„Landschaftsschutz und Naturschutz am Rhein und im Taunus.“

Aber dieses Thema hielt vor den Mitgliedern des Nassauischen Naturvereins, des Taunusbundes, der Arbeitsgemeinschaft der hiesigen Wandervereine und Vertretern der Regierung, Stadt und Polizei am Dienstagabend im Saale des Stadthaus, Regierungsbaumeister Schreier einen Lichtbildvortrag. In nahezu lückenloser Weise verhandelt er es durch seine Merians, Aquarelle und aus dem Biedermeier und Photographien aus der jüngsten Zeit, des Landschaftsbildes des Rheins zwischen Siegen und Ahr und den Erfindungen vor Augen zu führen, und ihnen an deutlichen Beispielen immer erneut die Erfordernisse des Landschaftsschutzes klarzumachen, der durch ein Reichsgesetz aus dem Jahre 1935 eine solide Verankerung erfahren hat. Er wies das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, ließ den Rhein des Westrags nicht außer acht und machte auch auf seine verborgenen Schönheiten, sowie auf die Täler der Lahn und Ahr, und die Höhen des Harz und aufmerksamer. Er verließ in seinen Vortrag Bilder, die dem Naturschutz galten, und zeigte in herzerregenden Aufnahmen die oft verborgene Schönheit der Rheinlandschaft, der Rheingebirge und des Mittelrheins, die wohl unter den Erfordernissen des Verkehrs und der Industrie gelitten hat, trotz allem aber noch jene stille Anmut atmet, die wir an unserer Heimat so schätzen. Alsdann führte er uns in unsere engere Umgebung, verband auch hier Gegenwart und Vergangenheit in wohlgeordneten Gegenüberstellungen, vergah nicht Goethes Naturauffassung zu erwähnen, und wies darauf hin, daß es bei dem Naturschutz nicht so sehr darauf ankomme, einen einzelnen Baum zu erhalten, der vielleicht nur in seiner Form merkwürdig oder abnorm ist, sondern auf die Erhaltung eines organischen Stils, Natur und auch so genannter landschaftlicher Faktoren, bei denen die Pflege selbst der kleinsten Dinge und die Hege der Tiere nicht außer acht gelassen werden dürfe. Es kam natürlich nicht darauf an, Parklandschaften zu schaffen, sondern der Vegetation ihren gerade für uns Stadter so notwendigen Reiz zu lassen und auch möglichst artgerechte Bäume zu pflanzen, also etwa Linden und keine Kastanien. Auch die Werte des Menschen könnten aus der Natur nicht herausgenommen werden, sie hätten sich aber doch in sie einzufügen. An einem Beispiel einer erdähnlich heruntergelagerten Linde wies er schlagend nach, wohin es führt, wenn man hier nicht durchgreift. Regierungsbaumeister Schreier bewies der Beifall am Schluß seiner

Uraufführung im Deutschen Theater:

„Heinrich und Friedrich.“

Drama in drei Akten von Friedrich Schöckel.

Dem Historiker erscheint der Konflikt zwischen dem Staufenkaiser Friedrich Barbarossa (1152–1190) und dem Weissenberg Heinrich dem Jüngeren (1152–1190) als ein Kampf zwischen Frankreich und England hatte Friedrich eine wohlwollende Neutralität gegenüber Frankreich gewährt, während der Kaiser (wie übrigens auch die meisten Weissen bis in die Neuzeit) an England schloß. Den eigentlichen Streitpunkt zwischen beiden aber bildeten (bei der Vorgeldtappheit) die ungewissen wertvollen Silbergrube des Harz, die Friedrich den Weissen entzogen hatte, um sie zur Verstärkung der Kaiserkrone zu verwenden. Da der Kaiser sie nicht herausgeben wollte, verlagte der Kaiser die Heeresfolge gegen Italien. Es handelte sich bei ihrem Kampfe also nicht um das Problem: römische Kaiser oder deutsche Königs-politik, nicht so sehr um das Problem Süd oder Ost, sondern allenfalls um die Richtung Süd oder West. — Aber aber um den Kampf zweier Dynastien, von denen die weisse den deutschen Partikularismus, die kaiserliche die Reichseinheit vertrat. Dieses Aufeinander des deutschen Dualismus hat den vorübergehenden Sieg des Lombardenbundes und des Papsttums ermöglicht, im letzten aber durch die Zerschlagung der weissen Herzogtümer Sachsen und Bayern das Kaiser-tum vor eine Reihe kleiner ohnmächtiger Staaten gestellt, die, wenn sie sich behaupten wollten, auf das Reich angewiesen waren. Es brachte also einen Sieg der Kaiseridee.

Dem Dichter ist es natürlich unbenommen, Personen und Daten der Geschichte zu verdichten. Der Oberpieler des Deutschen Theaters Dr. Friedrich Schöckel tat in seinem Schauspiel vor baran, die politische Gegensätzlichkeit der beiden Fürsten nicht im Ideologischen auszulagern, sondern im Menschlichen zu einem tragischen Konflikt zu führen. Zwei Eide und zwei Freundschaften mühen die Trennung erleben und zum tödlichen Kampfe sich rufen, weil sie ent-

gegengesetzte und berechtigte Überzeugungen haben. Friedrich, die Idee der Imperialis, des übernationalen Kaisertums, und der Königsmacht der Alpenpforte, Heinrich die der Heimat, der Wälder des Harz, und der Abwehr der Stämme. Geldkraft verleiht Seidert diese charakteristische Gegensätzlichkeit mit den drängenden und vernichtenden Zufälligkeiten: den Intrigen des Kardinals, der Eiferlust der Kaiserin und der Herzogin und einem Ständeeinfall jukt in dem Momente, wo das Stück endet. Es ist etwa 1170, vor der Niederlage von Legnano, als der Kaiser, in höchster Not von Lombarden und der Volk bedroht, von Heinrich die Aufstellung fordert. Und eben so geschieht wird um kleineren Dinge willen und in kleineren Mäßen der Gegenstand. „Die Welt — die Welt“ in den Begeisterungen durchgeführt. Der Zufall von Giancana wird Zeit- und Lebensnot und zugleich das glänzende Herold des Dramas. Heinrich bricht um der Treue zu sich die Treue zum Kaiser und er erhält und leidet die Welt mit Schuldgefühl gegen den Kaiser ohne Schuldgefühl vor sich. Das Drama endet mit der ungelösten Frage: Wer hatte recht? Eine solche Lösung bleibt aber immer dramatisch.

So hat sich diese menschliche Aufzählung des Konfliktes und der dramatische Zankunfange des Dichters, daß in freier Erfindung Schöckel Friedrich als unerkannter Ritter den bereits geschiedenen Heinrich noch einmal besetzt und beide, sich erkennend, trotz aller Härte des Schicksals bei der Gegensätzlichkeit der Meinungen befehen.

Weniger als ein historisches Drama, als die menschliche Tragödie der an der Treue zerbrachten Freundschaft. Daher auch der Name des Stückes: „Heinrich und Friedrich“, also bloß das Menschliche. Allerdings bei solcher Anlage des Konfliktes und der Meinungen ergeben sich zur Interessanz des Themas einige Notwendigkeiten. Es geht nicht ohne Apothekende der Hauptfiguren. Heinrich und Friedrich rufen damit weit aus der Geschichte ins Überpersönliche, Heinrich, dem die Liebe des Dichters besonders gilt, dazu noch ins Verklärte. Eine andere Schwierigkeit meiste Rechte kann man nicht. Da Richtung und Wille der widerstrebenden Persönlichkeiten in der Idee und Ende bereits festliegen, sind die überraschenden Höhepunkte der Handlungsmomente nicht leicht. Schöckel, im richtigen Theater-

instinkt, weiß aber immer zu spannen und zu überfallen und die Motive abzuwandeln. Der Aufbau der Szenen bleibt dabei klar und ins Ganze gebunden. Giancana im ersten Akte zu lange anknüpft und Legnano zu gedrückt im letzten nachklingt, ist Sache der Regie. Um beide Figuren steht eine Menge von gutgezeichneten Charakteren. Die Sprache der Lombarden (Lomben) ist edel und voller Bilder. So hat der Verfasser der vor Jahren vielgelesenen „Saul“, die „Sünderin“, „Gehend“, „Kleid“ ein neues, ganz ausgezeichnetes Stück geschrieben, das in seiner Thematik und in seinen dichterischen Qualitäten steht.

Der Dichter führte selbst Regie. Die Aufführung wurde in den drei großen, weiträumigen und die Wucht der Auseinandersetzungen kräftig ausstrahlenden romanischen Räumen (Schaubühnen) zu einem starken Erlebnis. Vor allem durch Arno Hallensplag als Heinrich. Um ihn lag die menschliche Atmosphäre einer legendären Figur. Unpathetisch und doch glühend, der beste Sprecher des Abends, kahlhäutiger im Willen, weich im Gemüte und strahlend im Auftreten. Friedrich war Herr Reif, ein biedere Rede, mehr Ritter als König, vom Dichter mehr nach dem bodenständigen Willen gedacht. Die beiden Fürstinnen, auch in der Erscheinung fast voneinander abgehoben: die Burgunderin und Kaiserin (Frau Reimer) phantastisch, warm, schwarz, reich, die Engländerin und Herzogin (Frau Hellberg) blond, hart, ehrgeizig. Die wichtigen Rollen des Feldherren erzbischofs von Mainz (es war Christian von Buch) und des Kardinals lagen in den Händen der Herren Lindemann und Falkner. Die menschliche sympathische Rolle des schlichten Mannes erfüllte Jäger-Werk hat mit der Gewandtheit eines rührenden Trauerspiels. Es seien noch genannt: Paul Breitkopf (Wälfingen), Wälfing (Weiba), Blach (Weine), Wierermann (Kuppold), Weyrauch (Hofheim), Laude (Wittelsbach), Sager (Hofheim), a. Sander (Hertzberg), Toers (Osterdingen), Lehmann (Hofheim).

Der Abend war ein Genuß und ein Erfolg. Des Dichters vor allem. Ihm gilt — und seinen Darstellern auch der Beifall von so vielen Zuschauern.

Dr. Heinrich Reichert

Nus Bau und Provinz.

Faunus und Main.

50 Wagen konnten nicht weiter.

— **Hochheim a. M., 1. Febr.** Infolge der Straßenglatte kamen auf der Auto-Umgehungsstraße mehrere Wagen auf „Schnee“. Besonders auf der Höhe des „Bändersmann“ und an der Straßenkreuzung Hattersheim-Hochheim. Zwei Wagen, die ins Schleudern gekommen waren, rannten zusammen. Kurze Zeit darauf waren von jeder Seite drei weitere Wagen auf die ersten aufgefahren. Ein Wagen fand quer zur Straße, ein anderer hatte sich überschlagen und landete im Graben. Hierdurch waren etwa 50 Wagen in beiden Richtungen am Weiterfahren verhindert. Verletzungen besonderer Art kamen nicht vor. 15 Mann der motorisierten Gendarmrie wurden aufgeboten, um die Straße auf 300 Meter nach beiden Seiten zu sichern, um weitere Unfälle zu verhüten, und hatten eine Stunde zu tun, um die „Entleeren“ wieder in richtige Fahrt zu bringen. Für die Wagen aus Wiesbaden bestand besondere Gefahr, da bei dem starken Gefälle die „unermüdliche“ Ansammlung nicht zu sehen war. — Der gefährliche und von Fahrern mit Recht so sehr gefürchtete „Widerer Berg“ forderte bei dem glatten Wetter auch seine Opfer. Ein mit zwei Mann besetztes Auto kam ins Schleudern, geriet an einen Baum und wurde zertrümmert. Mit schweren Verletzungen wurden die beiden Damen nach dem Hochheimer Krankenhaus verbracht.

— **Wiesbaden, 2. Febr.** Ihre silberne Hochzeit feierten gestern Dienstag die Eheleute Dr. med. Dr. Georg Krang und Frau.

— **Bad Schwalbach, 1. Febr.** Durch den starken Schneefall und die sofort wieder eintretenden Regenfälle führt die hier wieder Hochwasser und hat einen großen Teil der anliegenden Wiesen und Gärten überflutet. — Zum Hauptamtlichen Stadtschreiber ist vom 1. Februar 1938 Kreis-technischer Angestellter Herrmann für den Unterbaukreis des städtischen Bauamtes. — Der Landwirt und Fabrikarbeiter Herr R. ist ein Pferd durch Sturzfahrt eingegangen.

Aus dem Rheingau.

Im „Hingauer Dom“ lagen wieder die Gloden.

— **Geisenheim, 1. Febr.** Verschiedene Umstände hatten grundlegende Änderungen herbeiführen an den Gloden der hiesigen katholischen Pfarrkirche, dem „Hingauer Dom“, notwendig gemacht. So mußten die alten Gloden der Glodenhülle durch Eisen ersetzt und an Stelle der Walzenlager Kugellager gesetzt werden. Da sich die Kugellager im Laufe der Zeit verlagert hatten und durch den veränderten Anschlag die Glodenhülle gefährdeten, sind die Gloden um 45 Grad gedreht worden, so daß sich ihre Anschlagstelle verkehrt hat. Ingefallt besitzt das Gotteshaus fünf zum Teil kunstgeschichtlich alte und wertvolle Gloden, von denen zwei während des Weltkrieges eingeschmolzen wurden, aber 1924 ersetzt worden sind. In ihrer alten Klanghülle und Harmonie ruhen die Gloden nach ihrer „Sanftandlung“ wieder über Stadt und Land.

— **Elzville, 1. Febr.** Am kommenden Samstag und Sonntag beginnt für Elzville mit einer Kappenhilfe und einem Maskenball das diesjährige närrische Treiben. Es sind im ganzen während der Karnevalszeit in unserer Stadt fünf Maskenbälle, ein Kindermaskenball und zwei Kappenhilfen in Aussicht genommen.

— **Erbach, 1. Febr.** Im Jahre 1938 hoffen 17 Erbacher Einwohner und Einwohnerinnen 80 und mehr Jahre alt zu werden, und zwar sind die Belegten 11 Frauen und 6 Männer. — In einem von Gabriele Licht-Wiesbaden geleiteten Vortrag für Gesundheits- und häusliche Krankenpflege im Reichsmütterdienst des Deutschen Frauenwerkes nahmen zur Zeit 28 Frauen und Mädchen teil.

— **Kreis, 1. Febr.** Nach einem Betriebsappell der Chem. Fabrik Rud. Kopp & Co., AG., in dem der Kreisorganisationsleiter der DAF, Luvall, sprach, wurde am vergangenen Samstag auf Aufforderung von Betriebsleiter Dr. Emmerl ein eine Wertarbeit gegründet. Ihre Führung hat Betriebsleiter Albert übernommen. Das Betriebsratsmitglied der Chem. Fabrik Rud. Kopp & Co., AG., Holzer Adam Quett, feierte sein 50jähriges Arbeitsjubiläum.

— **Johannisberg, 1. Febr.** Die Johannisberger Kurzschriftler können auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. — Am Dienstag ist Frau Witte Agnes Kente, geb. Merz, in Rastatt 80 Jahre geworden.

— **Geisenheim, 1. Febr.** Seine Meisterprüfung als Kraftfahrzeug-Elektriker hat vor dem zuständigen Prüfungsausschuß Karl Schäfer bestanden.

— **Rüdesheim, 1. Febr.** Da zunehmendem Maße hatte sich nach Weihnachten der Unfug breitgemacht, daß Jungen von 9 bis 14 Jahren mit dem Luftgewehr in den Straßen umherzogen und wo sich Vögel und sonstige Tiere zeigten, einfach darauf los schossen. Nicht selten werden dabei auch spielende Kinder, die sich etwa in Nachbargärten befinden, gefährdet. Da auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen nicht geschossen werden darf, hat man in einigen Fällen schon Knaben der Luftgewehr abgenommen und abgezogen. Beständig warnt die Polizei. — Die Inhaberin der Schuhhandlung Keil in Rüdesheim, Frau Anna Keil, wohnend

am 1. Februar ihr 83. Lebensjahr. — Fr. Leni Kretel-Rüdesheim wurde für 25jährige ununterbrochene treue Arbeit im Dienste des Deutschen Roten Kreuzes zum 30. Jan. die Medaille des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Rhein, Nahe und Mosel.

Kauf auf Gangsterart — doch die Polizei war schneller.

— **Koblenz, 1. Febr.** Nachts wurde ein Konfektionsgeschäft von Einbrechern heimlich betreten. Zwei junge Burischen fuhren in einem Auto vor dem Geschäft vor, zertrümmerten eine große Scheuklappenhebe und holten Herrenmäntel und Anzüge heraus. Die Beute warfen sie in den Wagen, wurden dann aber von einer Polizeistreife gefolgt. Die Diebe verließen nun in schneller Fahrt zu entkommen. Der Polizeibeamte nahm einen in der Nähe stehenden Kraftwagen und konnte die Burischen anwärt der Molebrücke stellen. Die beiden hatten das Auto einige Stunden zuvor

in Köln gestohlen. Es handelt sich um zwei bereits bestrafte Eindringler aus Düsseldorf und Wuppertal.

Die geschenkten 50 Pfennig und das große Glück.

— **Stromberg (Hunsrück), 1. Febr.** Fortuna hat hier leichter Tage einem wirtlich bedürftigen die Hand gereicht. Ein alterer, seit längerer Zeit erwerbsloser Mann traf, als er kurz vorher 50 Pfennig geschenkt bekommen hatte, zufällig einen grauen Glücksmann. Kurz entschlossen lotete er die 50 Pfennig, übrigens seine letzten Groschen, für ein Los ein. Und siehe da — 300 RM. zeigte das Los als Gewinn an. Die Freude des glücklichen Gewinners kann man sich denken.

Wie bringe ich ihn nur zum Halten?

— **Trier, 1. Febr.** Ein 12jähriger Junge bestien das Auto seines Vaters und unternahm damit eine Schwarzfahrt. Da er des Steuerns unkundig war, ist es nur einem glücklichen Zufall zuzuschreiben, daß kein Unglück passierte. Außerhalb der Stadt wurde es dem unternehmungslustigen Jungen doch ungemütlich, aber er wußte nicht, wie er den Wagen zum Halten bringen sollte. Schließlich fuhr er in einen Straßengraben, wo der Wagen zum Beschlagnahme wurde, der Junge aber mit heiler Haut davonkam. Passanten brachten den Wagen in Sicherheit und führten den kleinen Schwarzfahrer seinen Eltern wieder zu.

Neues aus aller Welt.

Erdbebenwarte Faenza meldet starkes Erdbeben.

Vier Stunden Dauer.

— **Mailand, 2. Febr.** (Zusammenfassung.) Die Erdbebenwarte von Faenza meldet am 1. Februar um 20.20 Uhr ein äußerst starkes Erdbeben von über vier Stunden Dauer, wie es seit längerer Zeit nicht festgestellt worden ist. Die Registrierinstrumente wurden durch die Erschütterungen so stark erschüttert, daß jede genauere Bestimmung des Erdbebens nicht möglich war. Die Wirkungen des Bebens, das in den frühen Morgenstunden nach anhaltender, mühsamer Vorberichterung gewesen sein.

Nach Jena verzeichnet das Erdbeben.

— **Jena, 2. Febr.** (Zusammenfassung.) Die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena verzeichneten am Dienstagabend um 20.23 Uhr 36 Sekunden ein ungewöhnlich heftiges Erdbeben in über 8300 Kilometer Entfernung.

Soweit es sich aus den Aufzeichnungen beurteilen läßt, kommt als Herdgebiet der nördliche Baskit (Alaska) in Frage. Die Bodenbewegung in Jena hielt mehrere Stunden an, erreichte ihren Höhepunkt um 22 Uhr mit einem Ausschlag von mehr als einem Kilometer Größe. Die Energie des Bebens war so groß, daß die Erdebebenwellen den Erdball mehrere Male umkreisten.

Erdbeben gefährdet oberitalienisches Dorf.

— **Mailand, 2. Febr.** (Zusammenfassung.) Am Tal des Wobbadon Bobbio, wo seit 1936 mehrere Ortschaften durch eine heftige Bodenbewegung bedroht sind, ist das Gestein nach einer längeren Pause wieder ins Rutschen gekommen. 54 Häuser mit 253 Bewohnern von Ca di Sopra sind durch das langsame, aber unaufhaltsame Vordringen der Erdbebenwellen gefährdet und mühsam vorübergehend gerettet worden.

Französisches Militärsflugzeug abgestürzt.

— **Paris, 2. Febr.** (Zusammenfassung.) Am Dienstag kurz vor dem Flugplatz Reims (Marne) stürzte ein französisches Militärsflugzeug in der Nähe von Dammarie ab. Der Flugzeugführer, ein Unteroffizier und ein Mechaniker wurden auf der Stelle getötet.

Großfeuer auf einer norddalmatinischen Insel.

Kettorenpalast von Rab eingestürzt.

— **Belgrad, 2. Febr.** (Zusammenfassung.) In der norddalmatinischen Inselstadt Rab brach in der Nacht zum Mittwoch ein schweres Feuer aus, dem der bekannte Kettorenpalast sowie einige Häuser zum Opfer fielen. Das historische Stadthaus konnte mit vieler Mühe gerettet werden. Das Feuer entzündete in einem Magazin, in dem einzigen der Vorrichtungen Benzol, Petroleum und Schießpulver lagerten und griff dann schnell auf den Kettorenpalast über. Die Ortschaften waren zunächst völlig hilflos und mußte drei Stunden warten, bis von den benachbarten Inseln Verstärkungen zur Stelle waren.

Hungersnot auf einer nordirischen Insel.

Sturm verhindert Lebensmittellieferung.

— **London, 2. Febr.** (Zusammenfassung.) Die Bewohner der Insel Rathlin, nördlich von Irland, sind infolge der schweren und andauernden Stürme vom Hunger bedroht, da es seit etwa drei Wochen unmöglich ist, mit einem

Schiff an die felsige Küste heranzukommen. Ein Funkpruch von der Insel besagt, daß die Lebensmittelvorräte zu Ende gehen.

Riesenfeuer in einer englischen Kleinstadt.

Orkan macht die Brandbekämpfung unmöglich.

— **London, 2. Febr.** In Kennington bei der Sea, einem Stadtteil in Northumberland, brach Dienstag ein Feuer aus, durch das ein ganzer Straßenzug mit 16 Holzhäusern vernichtet wurde. Die dort wohnenden Familien, 35 Personen einschließlich Frauen und Kinder, wurden evakuiert. Der Feuerwehrgang ist nicht, den Brand wirksam zu bekämpfen, da der Orkan, der augenblicklich in England herrscht, jede Eindämmung des Feuers unmöglich macht.

Bei Schlaflosigkeit

Solarium.

Schlaflose wachen unruhig und quälen sich. Solarium ist das beste Mittel, um Schlaf zu finden. Solarium ist das beste Mittel, um Schlaf zu finden. Solarium ist das beste Mittel, um Schlaf zu finden.

Kaffeegrund statt Köpfchen.

Millionenprojekt in Oslo. — Ist eine Kaffeefabrik gerichtlich zum Bankrott verurteilt?

In Oslo haben sich vor der Villa der Besa Hansen die Menschen und distanzieren. Sie bilden verflochten zu den Gassen empor, hinter deren dicken Vorhängen nichts zu sehen ist. Gestern ist ein Auto, ein weißer Wagen, in die Villa und verschwindet nach etwa einer Stunde eben so heftig wieder, wie er gekommen ist.

Besa Hansen hat einen Ruf als Wirtin. Vor einigen Jahren hatte sie den Ruf auch schon, aber die Villa noch nicht. Dafür hatte ein schwedischer Industrieller eine Villa und 6 Millionen Kronen dazu. Damals erliefen er in dem Bierzimmerheim Besas, bedurte der Weisheit des Kaffeegrundes und der Spielarten und wollte wissen, welche geschäftlichen Transaktionen er mit seinen 6 Millionen Kronen nunmehr zu tätigen hätte.

Sechs Millionen sind ja immerhin eine Kleinigkeit. Und wer da seinem Kopf nicht genügend zutraut, der verläßt sich lieber auf den Kaffeegrund. Wenn er schon wenig und schwarz ist und sich außerdem in Besas Hand befindet, dann ist er absolut in der Lage, Flug und weiß über das Schicksal von 6 Millionen zu beschließen.

Und der Kaffeegrund beschloß. Wie gesagt, heute hat Besa die Villa des Industriellen. Und die sechs Millionen hat jemand anders. Der Kaffeegrund hatte sich geirrt. Was kann da anders sein, hier war er nicht leicht genug! Die Besa eroberte mit der Betriebsbeinschränkung eines schwedischen Industriewerkes und voranschreitend seiner vollkommenen Stille.

Der Industrielle, dessen Namen die Presse noch mit dem Mantel der Mysterien verhüllt, hat den schweren Schlag nicht verstanden. Drei Jahre lang hat er wieder und wieder an die Wirklichkeit der Prophezeie geglaubt, hat jede menschliche Vernunft in den Wind geschlagen, hat alle günstigen Vorschläge abgelehnt und den ganzen Betrieb ins Verhängnis gejagt weil er auf das große Geschäft wartete, das, wie gesagt, der Kaffeegrund falsch erreichte.

In groß war die Enttäuschung des schwer geschädigten Mannes. So hat er jetzt Besa Hansen, die Spontane, die Kaffeefabrik, veräußert, auf Erhaltung der durch ihre falsche Kunst verlorenen 6 Millionen Kronen.

Schon wegen der beträchtlichen Summe hat dieser Projekt Kassen gemacht, dessen erster Termin in den nächsten Tagen stattfinden soll. Er ist das Tagesgespräch von Oslo — hält aber die Summen, die nicht alle werden, keinesfalls davon ab, die Kaffeefabrik auch weiterhin zu bejagen.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“

hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt
öffentliche Versicherungsanstalt für den Volksstaat Hessen und die preussische Provinz Hessen-Nassau

Deutsche öffentlich-rechtliche Versicherung

Nassauische Versicherungsanstalt
öffentliche Unfall-, Haftpflicht- und Sechschaden-Versicherung

Einheimische Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts unter unbeschränkter Haftung der Gründungskörperschaften

VERSICHERUNGEN ALLER ART

Verlangen Sie Angebote!

Direktion: Wiesbaden, Bierstadter Straße 7/9 • Fernruf 59771

Unverbindliche Beratung!

Jetzt einen Anzug kaufen ...?

Über Selbstverständliches — gerade jetzt! Denn Winter-Schluß-Verkauf ist schließlich nicht alle Tage u. besonders nicht günstige Preise — da heißt es zugreifen. Jetzt haben Sie auch die Möglichkeit, mit einer Dose oder einem Sack Ihrer Garderobe neuen Glanz zu geben, wenn Sie sich dabei von

Moden-Frey

Ecke Reugasse • Ellenbogengasse
beraten lassen. Auch im Winter-Schluß-Verkauf ist er bekannt für Herrenkleidung von gutem Gut.

Residenz-Theater

Donnerstag, 3. Februar, 20 Uhr: Der Serien-Erfolg
Ein großer Mann privat

Freitag, 4. Februar, 20 Uhr:
Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Lenz

Samstag, 5. Februar, 20 Uhr: Die glänzende Neuheit
Lauter Lügen

Sonntag, 6. Februar, nachm. 3½ Uhr
zu kleinen Preisen:
Der Mann mit den grauen Schläfen
Abends 20 Uhr zu kleinen Preisen:
Die Primanerin

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kallio-gari)

Stadt- und Fern-
Umzüge
preiswert u. zuverlässig durch
Wagner
Datzheimer Str. 53
Telephon 22 787



Sie haben sich gefunden

Dieser Höhepunkt unserer Winter-Schluß-Vorstellung ereignet sich täglich unzählige Male. Von morgens bis abends finden unsere guten Stammkunden, wenn sie schon lange suchten, ihren molligwarmen gediegenen Wintermantel und ihren sooo preisgünstigen Anzug in unserem vorteilhaften

Winter-Schluß-Verkauf

Der große Ansturm an den ersten Tagen hat bewiesen, daß unsere Preise richtig sind. Ihr Anzug und Mantel wartet noch. Wenn Sie müßten, wie billig Sie ihn jetzt bekommen können, Sie würden sich sofort entschließen. Sehen Sie sich einmal unsere Fenster an, oder noch besser, überzeugen Sie sich an unseren Böden durch einen unverbindlichen Besuch bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Fapp
WIESBADEN



Boa-Schuh

Gustav Fels, Langgasse 18

Gast dir deine
UHR
besuchen, geb. zur
Nerostraße 3
Jahres, Reparatur
1 Tag u. 24. Stunden
mit Garantie
Willy Müller
Hauptstraße 3
am Bahnhof



DIE WELTBERÜHMTE MARKE!

Eine überaus beliebte Zigarre von erstklassiger Qualität!
SUMATRA SANDBLATT LEICHT

10's 15's 20's

Zigarren-Hochmann

Kaiser-Friedrich-Ring 59

Das hutsortierte Zigarrengeschäft am Ring

Kurhaus

Samstag, 5. Februar

21 Uhr in den karnevalistisch
dekorierten Räumen:

1. Maskenball

Mehrere Tanzkapellen!

Anzug: Maskenkostüm od. Gesellschafts-
anzug mit karnevalistischem Abzeichen

Eintrittspreis: 2.— RM., für
Dauer- u. Kurkarteninhaber 1.— RM.



D. u. De. Alpenverein

Section Wiesbaden
zum Besuch d. Winterhilfswerkes:
Freitag, 4. Febr., 20 Uhr im Rall-
Landesmuseum Lichtbildervortrag
von Ludwig Schmaderer, München
„Himalaja und Andica (Erkennung
des Himalaja, bekannt als „Himalaja“
Berg der Welt)“. Gäste hab. Zutritt.
Jeder spendet seine Gabe!

Termin: 1. Febr.
Sitzung: 1. Febr.
Sitzung: 1. Febr.
Sitzung: 1. Febr.
Sitzung: 1. Febr.
Sitzung: 1. Febr.
Sitzung: 1. Febr.
Sitzung: 1. Febr.
Sitzung: 1. Febr.
Sitzung: 1. Febr.

HOTEL „ZUR LINDE“
Geisenheim am Rhein

5. Februar 1938:

Haus-Maskenball

Jeden Sonntag:

Konzert u. Tanz

Urania-Theater Bleichstr. 38

Ein Wiener Film!

Fiakerlied

mit
Paul Hörbiger, Gusti Huber
ein Duell und viele andere
Ereignisse sorgen im Fiakerlied
für Spannung und Tempo
Wo. ab 4 Uhr So. ab 2 Uhr

Der Zuschauer hat schon viel erreicht
des Wunsches im „Tagblatt“ angezeigt.

Es muß schon seine Gründe haben,

daß die Damenwelt auch diesmal
wieder ihren Vorteil erkannte und
uns abermals

den gewaltigen
Verkaufserfolg
ermöglichte.

Unsere gepflegte Spezialabteilung

Damenkleidung

löste grenzenlose Begeisterung
durch ihre jetzige Preisgestaltung
aus. Unerhörte Leistung schuf die
Stimmung zum Einkauf bei allen
Damen, die selbst zu prüfen ver-
stehen. Geschmack, Auswahl,
Qualität u. Preis entschied immer
wieder und so auch jetzt im

Winter-Schluß-Verkauf für
Sitzenburger

Das Modenhaus im Mittelpunkt Wiesbadens
Kirchgasse 31 - Ecke Friedrichstraße

Walhalla

Donnerstag wieder

• lustiger • Kappen-Abend

Heute Mittwoch letzter Tag!

ZARAH LEANDER

in

„La Habanera“

Film-Palast

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
RM. 0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—

Reichsfender Frankfurt.

Donnerstag, den 3. Februar 1938.
6.00 Meditation. Morgenstern. Gymnastik. 6.30
Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wetter-
stand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik.
10.00 Schulfest. 10.30 Großer Klang aus Wert-
paule. 11.30 Programm. Weltweit. Wetter.
Straßenverkehr. 11.40 Hausfrau. Der zu!
11.50 An der Wiege des Lebens.
12.00 Konzert. Musikanten aus Gießen des MSB.
13.00 Zeit. Nachrichten. Schnebericht. Straßen-
verkehr. Wetter. 13.15 Konzert. 14.00
Zeit. Nachrichten. offene Stellen. 14.10 Punkt.
15.00 Zeit und Wetter. — die neueste Mode.
15.15 für unsere Kinder. 15.45 allerlei vom
Sport der Woche.
16.00 kleines Konzert. 17.00 Unter ewiger Bogen.
18.00 Zeitgehehen. 18.30 Der frohliche Lau-
tenz. 19.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 19.10
Nordische Musik.
20.30 Unterhaltungskonzert. 22.00 Zeit. Nachrichten.
22.15 Wetter- und Schnebericht. Nachrichten.
Sport. 22.30 Volks- und Unterhaltungs-
musik. 24.00 Konzert.

Reisebüro
Stuttgart, Königsstr. 10 a
Fernruf 256 58 u. 256 57

Gesellschaftsreisen

Osterreisen

15 Tg. Rom-Napoli. RM. 238.-
9 Tg. Ital. Riviera. RM. 138.-
7 Tg. Venedig. RM. 108.-
7 Tg. Dolomiten — Gardasee. 88.-
4 Tg. Südtirol — Meran. 65.-
Devisen sofort bestellen
Verlangen Sie mein Katalog-Programm!
Anmeldungen auch durch
Reisebüro glücklich